

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 3. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 27. August 1914.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner eröffnet die Sitzung und bringt den Einlauf zur Verlesung.

Als erster wichtiger Punkt des Einlaufes erscheint der Antrag, an die Leitung des Schüler-Hilfskorps um Beistellung einiger Radfahrer heranzutreten, die den direkten Verkehr der Zentralstelle im Rathause mit den einzelnen Bezirks-Komitees besorgen und so eine rasche und sichere Durchführung der gegenseitigen Korrespondenz gewährleisten.

Der Antrag wird angenommen und Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, schon Montag mit der Durchführung dieses Antrages zu beginnen.

Frau Hanni Brentano verweist auf den Text der Straßenbahnfreikarten für die Recherchentinnen, der besagt, die Legitimation sei nur für Personen mit Armbinden gültig und wünscht Aufklärung, welche Armbinden gemeint seien.

Frau Helene Granitsch glaubt den Grund dieser Verordnung in der Verschmelzung zweier verschiedener Ansuchen um Straßenbahnfreikarten zu suchen und bittet, die Verordnung beizubehalten.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner schlägt vor, für jeden Bezirk drei weiß-rote Armbinden anzuschaffen; Frau Kurzbauer übernimmt die Beistellung dieser Armbinden für alle Bezirke.

Frau Dr. Alma Seiz stellt den Antrag, allen Recherchentinnen Armbinden zu geben, doch findet der Antrag keine Zustimmung. Ober-Magistratsrat Dr. Dont übernimmt es, die Straßenbahn-Direktion von diesem Beschlusse der Zentralstelle zu verständigen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß das Frauen-Arbeits-Komitee des XIII. Bezirkes nun endgültig in das Bezirksamt des XIII. Bezirkes überstiedelt sei. Dadurch sei allerdings eine Überlastung der Expositur in der Diefsterneggasse hervorgerufen worden, doch hätten die Frauen bereits die Arbeit unter sich im gegenseitigen Einvernehmen aufgeteilt.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt ferner mit, daß die Sozialdemokraten neuerlich angefragt haben, ihre Frauen in den Hilfs-Komitees mitarbeiten zu lassen. Er stelle den Antrag, es möge ihm gestattet sein, die sozialdemokratische Parteileitung in dem Sinne zu verständigen, daß jede Leiterin nach Möglichkeit

trachten werde, die Frauen der Sozialdemokratie mitarbeiten zu lassen.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner weist darauf hin, daß die Leiterinnen der Bezirke III, X und XI bereits im besten Einvernehmen mit den Sozialdemokraten arbeiten. Es sei selbstverständlich, daß von einer Aufnahme von Sozialdemokraten in ein bereits vollzähliges Komitee keine Rede sein könne, doch sollte sich später infolge der immer größer werdenden Arbeitslast ein Bedarf an Hilfskräften ergeben, so sei auf die Frauen der Sozialdemokratie in erster Linie Rücksicht zu nehmen und sie bitte, die sozialdemokratische Parteileitung in dieser Weise zu verständigen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont gibt weiters bekannt, daß der Verein gegen Verarmung und Bettelerei 170 geklebte Recherchentinnen angeboten habe.

Frau Helene Granitsch bittet, diese Recherchentinnen nach Möglichkeit zu verwenden, da man es hier mit nicht zu unterschätzenden langjährig geschulten Recherchentinnen zu tun habe.

Das Komitee beschließt, auch diese Recherchentinnen im Bedarfsfalle heranzuziehen.

Bezüglich der Angelobung der Recherchentinnen teilt Ober-Magistratsrat Dr. Dont mit, daß Se. Erzellenz der Herr Bürgermeister erklärt habe, die Recherchentinnen nur dann angeloben zu können, wenn ihm das Nationale derselben bekannt sei und überdies zwei Frauen für jede Recherchentinn die Bürgerschaft übernehmen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt hierauf zur Kenntnis, daß ein Erlaß an die Ortschulräte ergangen sei, in welchem sie aufmerksam gemacht worden seien, daß das Bezirks-Hilfs-Komitee in Verbindung mit dem Frauen-Arbeits-Komitee die Ausspeisung der Kinder übernommen habe.

Ferner sei an die Leiterin der einzelnen Bezirke die Mitteilung ergangen, erwerbslose Mädchen und Frauen für Arbeit vorzumerken und darauf Rücksicht zu nehmen, ob sie weißnähen können und eine eigene Nähmaschine besitzen.

Da einige Frauen erklärten, diese Mitteilung nicht bekommen zu haben, stellt Frau Herta v. Sprung den Antrag, von Montag an alle Mitteilungen der Zentralstelle mit fortlaufenden Nummern zu versehen, die eine Kontrolle über das Ausbleiben einzelner Schriftstücke leicht möglich machen.

Der Antrag findet allgemeine Zustimmung und wird Ober-Magistratsrat Dr. Dont um die Ausführung dieses Antrages ersucht.

Als letztes Einlauffstück bringt Ober-Magistratsrat Dr. Dont eine Zuschrift der Unternehmung zur Erzeugung von Zigarettenhüllen „Freya“ zur Kenntnis, worin dieses Unternehmen sich bereit erklärt, Geldunterstützungen den Frauen-Hilfs-Komitees zuwenden, wenn diese für die alleinige Verwendung von „Freya- und Habsburghüllen“ eintreten.

Das Komitee beschließt, diesen entwürdigenden Antrag abzulehnen.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner bittet nun die Anwesenden, nach Erledigung des Einlaufes auf die Beratung der gestellten Anträge einzugehen.

Als erster Antrag sei der Säuglingsfürsorge-Antrag der Frau Gräfin Berta Walterskirchen vorgemerkt.